

MEHR NATUR IM SIEDLUNGSGEBIET VON OBERKIRCH

TEIL 2

Blumenwiese – eine Freude für Insekten und fürs Auge

Die Tage werden länger, am Morgen weckt uns Vogelgezwitscher und die ersten Frühlingsboten wie Tulpen, Narzissen oder die Gänseblümchen haben sich bereits bemerkbar gemacht. Die Natur erwacht zu neuem Leben und auch die Rasenflächen, die sich in vielen Gärten finden, werden wieder langsam grün.

Zeit also, um den Rasen zu pflegen oder aber um sich Gedanken zu machen, ob man seinen Rasen vielleicht durch eine Blumenwiese ersetzen möchte? Eine Blumenwiese mit heimischen Wildblumen ist nicht nur ein Genuss fürs Auge, sondern bietet vielen Insektenarten und auch Vögeln einen idealen Lebensraum und braucht nicht viel Pflege. Bevor man sich aber mit dem Gedanken befasst, einen Blumenwiese anzulegen, sollte man sich ein paar Fragen stellen: Wie wird die vorhandene Rasenfläche momentan genutzt? Dient sie als Sitzplatz oder Kinderspielplatz? Gibt es im Garten Bereiche, die wenig genutzt werden? Ist der Rasen sonnig, wurde er in der Vergangenheit stark gedüngt? Eine Blumenwiese liebt es sonnig, die Fläche darf zeitweise nicht betreten werden und der Boden muss ungedüngt und durchlässig sein.

Blumeninseln anlegen

Will man nicht gleich den ganzen Rasen in eine Blumenwiese umwandeln, kann man beim Mähen darauf achten, dass gewisse Flächen z.B. mit Gänseblümchen oder Margriten ausgespart werden, oder man legt eine Wildblumeninsel an. Dazu kann man auf mindestens einem Quadratmeter den alten Rasen mitsamt Wurzelwerk abstechen und eine Mischung aus Unterboden und Sand in die Lücke füllen. Entweder kann man dann gleich Wildblumensetzlinge anpflanzen oder dann eine Wildblumenmischung ohne Zusatz von Gräsern ansäen. Die beste Saatzeit ist von Mitte April bis Mitte Juni – die beste Pflanzzeit von Mitte Mai bis Mitte Juni. Wichtig ist aber, dass der übrige Rasen auch nicht mehr gedüngt wird, sollten die Wildblumeninseln erhalten bleiben. Mit etwas Glück versamen die Wildblumen und breiten sich allmählich auf die anderen Flächen aus.

Besonders geeignete Wildblumensetzlinge sind: Margerite, Kartäuser-Nelke, Dost, Rote Lichtnelke, Schafgarbe, Wiesenflockenblume, Wundklee, Waldstorchenschnabel, Sonnenröschen, Wiesensalbei und noch viele mehr. Die Pflege beschränkt sich neben zwei maximal drei Schnitten pro Jahr auf regelmässiges Jäten, damit konkurrenzstarke Arten wie Gräser oder der Hornklee die anderen nicht verdrängen, und auf Giessen, aber dies nur bei längerer Trockenheit. Wo nötig, können wegnahere Bereiche häufiger gemäht werden.

Den ganzen Rasen umgestalten

Schon Blumeninseln im eigenen Garten erfreuen Aug und Insekten, doch eine Blumenwiese gibt natürlich noch einiges mehr her. Sicherlich erfreut es auch den Nachbarn, da der Lärm des Rasenmähers verstummt! Legt man aber eine Blumenwiese ganz neu an, muss einiges beachtet werden: von der Vorbereitung der Fläche über die richtige Saatzeit, das korrekte Ansäen und die Pflege im Ansaatjahr. Entweder wenden Sie sich in diesem Fall an eine Fachperson oder konsultieren Sie Websites wie www.natur-im-siedlungsraum.ch oder www.umweltberatung-luzern.ch.

Ob Blumeninseln oder Blumenwiese im eigenen Garten – sicher ist, dass Sie sich so oder so auf eine buntes Blütenmeer mit dem Besuch von vielen Insekten und Schmetterlingen freuen dürfen. Die NUEK wünscht Ihnen ein frohes Gartenjahr!

Melanie Brunner-Müller, Vizepräsidentin NUEK

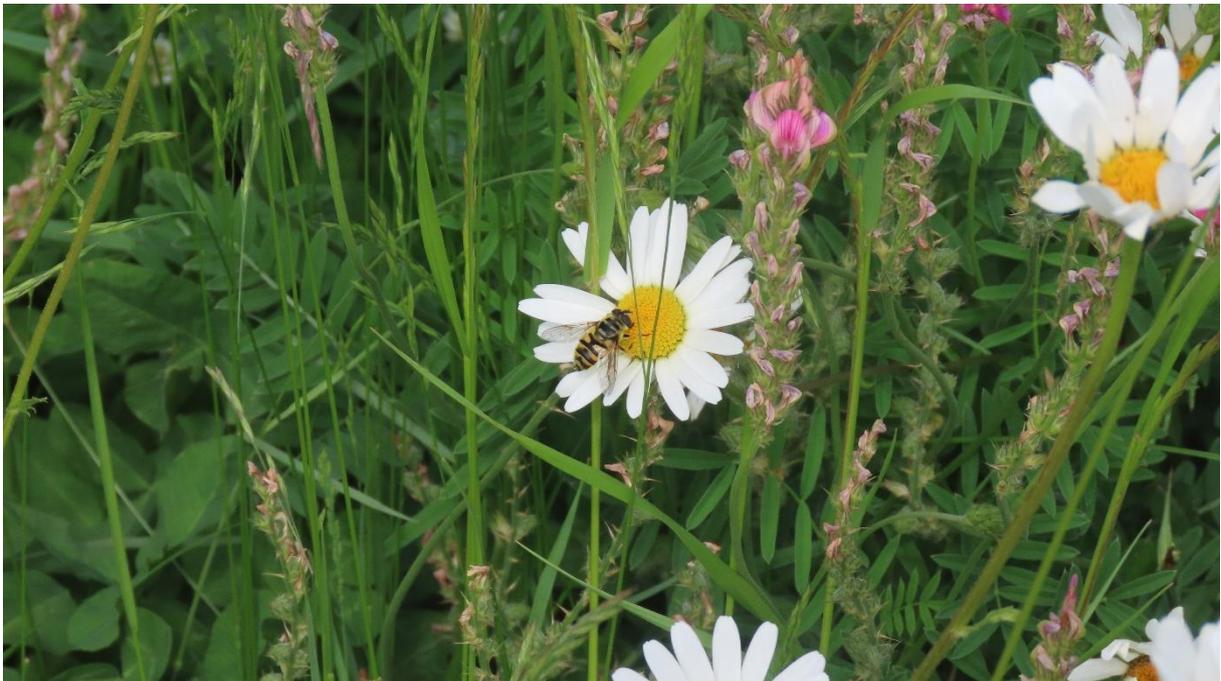
Blütenpracht, ein Genuss fürs Auge und Lebensraum für viele Insekten und Vögel



Angelika Wolter: „Blick in die Blumenwiese“, CC-Lizenz (BY 2.0); www.piqs.de



Wegnahe Bereiche können häufiger gemäht werden.



Besuch einer Schwebefliege auf der Margrite.